

nde!

Immelungen für mehr
Sprechstunden Sam.
10-12 und Montag
Bahnhofstraße entgegen
ich persönlich
beritende
neue Schüler
berwiesen. Das
mit dem Erfolg
ende zu mir, die
und laufende un
schon verloren ha
bei nur in ganz selte

at werden. Die Sch
nlich. Wenn er al
zu Störern folg
n ich als einmal
Erfolg bezieht ha
Einmalen. Keine

ntes- und Sieges-
eine Methode unde
endurche statt. Aus
internationalen
nfallt in Hannover.

er
ko, Algier,
alstina,
d, Italien
... 1. Mai bis 12. Ma
... 15. Mai bis 12. Juni
eben durch die
-Gesellschaft
126
ter I. W.
on 232 09

Pumpwerke,
für Städte,
schaft, sowie
gen
aut
schaft
phon 21462.
kostenlos.

!

agen

und
ngen
agen

uan
uten
nicht

k
43
n6.

Ist das sozial?

Eine Frage an den Reichsfinanzminister.

Von parlamentarischer Seite wird uns aus Berlin geschrieben:

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding hat unter Zustimmung des Reichstages dem Reichstag einen Gesetzentwurf zum Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1929 in Vorlage gebracht, der u. a. bestimmt:

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, im Rechnungsjahr 1929 in Ausführung auf die Anleiheremittierung des § 2 zur Leistung des Reichsbeitrags zur Invalidenversicherung von 163,56 Millionen Reichsmark (Kapitel VII 2 Titel 11b der jetzigen Ausgaben) Schuldverschreibungen des Reiches bis zu einem Nennbetrage von 200 Millionen Reichsmark auszugeben und zu verwenden. Die empfangsberechtigten Anstalten sind verpflichtet, die Schuldverschreibungen in Zahlung zu nehmen.

Was befragt dieser Paragraph in der Praxis? Die Antwort kann nur lauten: Der Reichsfinanzminister behält rund 164 Millionen Reichsmark, die er als Reichsbeitrag an die Invalidenversicherung anstalten in barem Gelde abführen müßte, zurück und gibt den Versicherungsanstalten dafür Schuldverschreibungen des Reiches.

Das geschieht in einer Zeit, in der das Reichsbeitragsministerium und das Reichsversicherungsamt von den Versicherungsanstalten verlangen, daß sie in Rücksicht auf die zu erwartende starke Rentenlast Reserven für die Durchführung der Selbstversicherung für die nächsten Jahre zurücklegen sollen. Die weiteren sollen die Versicherungsanstalten nicht nur für den Wohnungsbau, für die Erstellung von Krankenanstalten für caritative Zwecke aller Art, sondern auch noch für Meliorationszwecke und die Förderung der ländlichen Siedlungen Reserven zurücklegen. Auf der einen Seite also Vorenthaltung der baren Reichsbeiträge und auf der anderen Seite Erweiterung der Leistungen.

Das Reichsversicherungsamt, Abteilung für Kranken-, Invaliden- und Angehörtenversicherung hat im März 1927 die veränderungsbedingte Bilanz behufs Nachprüfung der Beiträge zur Invalidenversicherung der Reichsregierung und dem Reichstag in Vorlage gebracht. Der Zweck dieser Bilanz war, nachzuweisen, daß von der Anwendung des Kapitals, oder gar des Invalidenversicherungsverfahrens in der Invalidenversicherung vorerst keine Rede sein könne und daß eine Erhöhung der Beiträge der Versicherungsanstalten in den Jahren 1928-1935 zu bedürfen. Diese Fehlbeträge wurden für das Jahr 1928 mit 18,3 Millionen, für das Jahr 1929 mit 74,2 Millionen, für das Jahr 1930 mit 134 Millionen und für das Jahr 1931 mit 198 Millionen Mark errechnet. Diese starke Zunahme des jeweiligen Fehlbetrages hängt damit zusammen, daß die Rentenlasten in der Invalidenversicherung von Jahr zu Jahr erheblich wachsen, insbesondere nimmt die Zahl derjenigen Rentner, die das 65. Lebensjahr erreichen, außerordentlich stark zu.

In Rücksicht auf den Inhalt dieser Denkschrift hat der Reichstag durch Gesetz vom 8. April 1927 die Beiträge zur Invalidenversicherung erhöht und auch weiterhin beschloßen, die Reichsbeiträge zwecks Durchführung der zugleich erweiterten Leistungen angemessen zu erhöhen, jedoch die Versicherungsanstalten für die nächsten Jahre vor einem Defizit bewahrt werden sollen. Diese Regelung wurde unter dem Reichsbeitragsminister Dr. Brauns und dem Reichsfinanzminister Dr. Hilferding getroffen.

Bei den letzten Wahlen haben insbesondere die Sozialdemokraten laudabelerweise die Sozialrenten vorerbt und dem Zentrum Vorwürfe darüber gemacht, daß es für die Sozialrenten zu wenig getan und herausgeholt habe, und jetzt kommen zwei sozialdemokratische Minister und legen einen Gesetzentwurf vor, der den Versicherungsanstalten rund 164 Millionen Reichsmark beizubringen vorseht, die die letzteren unbedingt notwendig haben, wenn sie ihren Aufgaben im seitherigen Umfang auch nur einigermaßen Rechnung tragen wollen. Die Vorenthaltung dieser 164 Millionen Reichsmark bedeutet insbesondere, daß die Versicherungsanstalten für Zwecke des Wohnungsbaus kein Geld mehr zur Verfügung haben. Das bedeutet Erhöhung der Arbeitslosigkeit und Schwächung der deutschen Wirtschaftskraft.

Welche Komödie mit den Sozialrentnern von gewissen Seiten getrieben wird, geht auch daraus hervor, daß die sozialistischen Gewerkschaften eine Reihe von Forderungen für den Ausbau der Invalidenversicherung angemeldet haben, deren Durchführung mindestens 1 1/2 Milliarden Mark jährlich erfordern würde. Hierzu kommt, daß die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages verschiedene Anträge für den Ausbau der Leistungen in der Invalidenversicherung gestellt hat, bei denen es sich um mehrere 100 Millionen Mark herausgeben handeln würde! Gleichzeitig wird aber durch den sozialdemokratischen Finanzminister ein Gesetzentwurf vorgelegt, der den Versicherungsanstalten 164 Millionen Reichsmark Vorgeblich vorenthält und ihnen die Möglichkeit nimmt, über die Rentenleistungen hinaus auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge und des Wohnungsbaus tätig sein zu können!

Auflösung
des Schlesischen Sejm.

Grazynskis Gründe.

(Kattowitz, 13. Febr. Durch Verordnung des Staatspräsidenten auf Grund des Artikels 22 der Verfassung ist der Schlesische Sejm aufgelöst worden. Die Auflösung kommt nicht überraschend. Es befreit jedoch, daß sie vor der Budgetberatung erfolgte. In der „Polsta Zachodnia“ wird ein Interview mit dem Wojwoden über die Gründe der Auflösung des Sejm veröffentlicht. Der Wojwode erklärt darin, daß die Gründe der Selbstauflösung verständlich sein müßten, denn der Schlesische Sejm habe in der letzten Zeit keine positive Arbeit mehr leisten können. Nicht einmal der Abgeordnete Ullig sei auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen Beihilfe zur Fahnenflucht ausgeliefert worden. In oppositionellen Kreisen wird Grund zur Auflösung darin gesehen, daß man eine Fortsetzung der Budgetberatung verhindern wollte, da gegen den ersten verantwortlichen Beamten in der Wojwodenschaft wegen der Finanzverwaltung sehr schwerwiegende Vorwürfe erhoben werden. Korzantyn erklärte, daß der erste Beamte der Wojwodenschaft vor dem Staatsanwalt gehöre. Zu dem Auflösungsbeschluss schreibt der „Oberschlesische Kurier“ u. a., man werde unwillkürlich an die Ausführungen Jaleskis in Luga erinnert, wonach der Leiter des Deutschen Volksbundes, der Abgeordnete Ullig, es nur seiner Immunität zu verdanken habe, wenn er sich noch auf freiem Fuß befinde. Die „Kattowitzer Zeitung“ erklärte u. a., die Auflösung lasse auf die Absicht schließen, die Neuwahl möglichst hinauszuschieben und in der Zwischenzeit ohne festen Gehalt zu arbeiten, um dadurch die Mittel zu gewinnen, die in den Ausschüßberatungen bei verschiedenen Punkten hätten getrieben werden können. Die „Polsta Zachodnia“, das Blatt des Schlesischen und nuchlosen Arbeit der Korzantyn und der Deutschen Partei im Sejm ein Ende zu bereiten. Das Organ Korzantyns, die „Polonia“, sagt, daß bei der Wahl der Partei des schlesischen Wojwoden eine Niederlage erleiden würde, sofern das Wahlgeld einmischig gewahrt bleibe und Wahlfreien aufgestellt würden. Das schlesische Volk werde im Zeichen der Verleumdung der Selbstständigkeit und Rechtmäßigkeit in die nächste Wahl schreiten.

Ullig verhaftet.

(Kattowitz, 13. Febr. Der Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes, der Sejmabgeordnete Ullig, ist heute früh auf Anordnung der Staatsanwaltschaft, kurz

nachdem die Auflösung des Schlesischen Sejm bekannt wurde, verhaftet worden. Gegen Ullig hatte im vorigen Jahre die Staatsanwaltschaft einen Auslieferungungsvertrag an den Schlesischen Sejm gerichtet, da Ullig der Beihilfe zur Fahnenflucht von polnischen Militärpflichtigen beschuldigt wird.

Minderheitenvorstoß mit Hilfe des
polnischen Staatsanwalts.

(Kattowitz, 13. Febr. Die Verhaftung des Abgeordneten Ullig hat überall den stärksten Eindruck gemacht. Der Verhaftung ging eine Hausdurchsuchung in der Wohnung Ulligs voraus. In Königsberg ist gleichfalls bei der Geschäftsführerin des Deutschen Volksbundes, Fräulein Ernst, eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden. Die Verhaftung ist deshalb so bedeutsam, weil die Begründung des Wojwoden für die Auflösung des schlesischen Sejms ausdrücklich darauf hinweist, daß der Sejm die Auslieferung des Abgeordneten Ullig abgelehnt habe. Die Ablehnung ist seinerzeit mit den Stimmen der Korzantyn-Partei erfolgt. Alles spricht also dafür, daß der Sejm nicht zuletzt deshalb aufgelöst worden ist, um der polnischen Regierung die Möglichkeit zu geben, den Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes hinter Schloss und Riegel zu setzen und ihm den Prozeß wegen Hochverrats zu machen. Der hierfür gewählte Zeitpunkt hängt zweifellos mit den bevorstehenden Minderheitsverhandlungen im Sejm zusammen. Bei dem Zusammenstoß zwischen dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann und dem polnischen Außenminister Jaleski während der Ratstagung in Luga hatte bekanntlich Jaleski gegen den Deutschen Volksbund den Vorwurf des Hochverrats erhoben, worauf Jaleski von Dr. Stresemann die bekannte Zurechtweisung erhielt. Nachdem dann der Reichsaussenminister seine Aktion zur Behandlung der Minderheitenfrage in Genf angekündigt und nunmehr auch die ersten Schritte hierzu getan hat, hätte die polnische Regierung in den letzten Tagen versucht, durch entsprechende Gegenwirkungen in Genf die auf der Minderheitsverhandlung des Hochverrats erhobenen Vorwürfe zu beeinflussen. Dieser Vorstoß ist, wenigstens bis jetzt, nicht gescheitert. Die Auflösung des schlesischen Sejms und die Verhaftung des Abgeordneten Ullig dürften also ein zweiter Vorstoß in der gleichen Richtung sein, wonach dem Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes gerade zu der Zeit der Prozeß gemacht werden kann, in der die Minderheitenansprüche in Genf vor sich geht. Der Ausgang des Prozesses dürfte bei der durch Gesetz praktisch aufgehobenen Unabhängigkeit der polnischen Richter kaum zweifelhaft sein.

Wieder ein König
aus dem Morgenlande.

Fund von Aegypten kommt.

Berlin, 13. Febr. König Fuad von Aegypten unternimmt in diesem Jahre eine große Europareise. Nach den vorliegenden Antidatierungen darüber beabsichtigt er, alle größeren europäischen Städte zu besuchen und bei dieser Gelegenheit den Staatsoberhäuptern und Regierungen seine Aufwartung zu machen. Der König von Aegypten hat auch vor, Deutschland zu besuchen. Wir werden also noch in diesem Jahre wieder einen großen Staatsempfang in Berlin erleben. Der Zeitpunkt dieses zweiten Berliner Königsbesuches — im vorigen Jahr hat der jetzt um seine Wähl ringende Mohammed Ali eine Woche in Berlin zugebracht — steht noch nicht fest. Die Reise-

dispositionen des ägyptischen Königs werden gegenwärtig erst getroffen.

Selbstverständlich wird der König von Aegypten bei seinem Berliner Besuch von dem Reichspräsidenten und von der Reichsregierung entsprechend empfangen werden. Auch er scheint zu beabsichtigen, deutsche Industriewerke aufzusuchen und wirtschaftliche Studien zu machen. Vorbereitungen sind für diesen Königsempfang natürlich noch nicht getroffen worden, aber man rechnet damit, daß das Prinz-Albrecht-Palais in der Prinz-Albrecht-Straße wiederum zum Königsquartier erwählt werden wird. Aus Aegypten wird mitgeteilt, daß der König Fuad zu Beginn seiner Europareise auch offiziell einige Tage in Griechenland verweilen wird.

schritten. Nun sollen die sozialen Versicherungsträger wieder „bluten“. Das kann nicht Zweck und Ziel der Sozialversicherung sein. Der Weg Hilferdings ist politisch höchst bedenklich und sozial unmöglich.

Baldige Wiederaufnahme der
Koalitionsverhandlungen?

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 13. Februar. (Drahtf.)

Im Zusammenhang mit den Erörterungen über die kommenden Staatsberatungen im Reichstag geht in der Parteipresse der verschiedenen Richtungen das Rätselraten darüber weiter, was aus der politischen Lage überhaupt werden soll. Man beschäftigt sich nach immer mit Vorgängen, die zum Scheitern der Koalitionsverhandlungen geführt haben. Die demokratische Presse, die dem Zentrum die alleinige Schuld dafür zuschieben versucht hat, wird etwas stiller. Die sozialdemokratische Presse, an ihrer Spitze der „Vorwärts“, gibt offen zu, daß ohne das Zentrum im gegenwärtigen Reichstag ebensovienig regiert werden könne, wie ohne die Sozialdemokratie. Der „Vorwärts“ bemüht sich, den politischen Instanzen klarzumachen, daß eine baldige Wiederaufnahme der Koalitionsverhandlungen das höchste Gebot der Stunde ist. Aber die

Aussichten hierfür sind nach allem, was in den letzten Wochen gespielt hat, nicht sehr günstig zu beurteilen.

Die Parlamente treten in der kommenden Woche wieder zusammen. Daß es schon dann zu ernsthaften Versuchen kommen wird, die Koalitionsfrage erneut aufzurollen, erscheint äußerst zweifelhaft. Der sozialdemokratische Parteitag, der Anfang März stattfinden soll, wirft seine Schatten bereits voraus. Es ist allgemein bekannt, daß in weiten Kreisen der Sozialdemokratie eine starke Strömung vorhanden ist, der die starke Beteiligung der Sozialdemokratie an der Reichsregierung eine äußerst unangenehme Sache ist. In politischen Kreisen hält man es daher durchaus nicht für ausgeschlossen, daß es wegen dieser Frage auf dem sozialdemokratischen Parteitag zu einer lebhaften Auseinandersetzung kommen wird, deren Ausgang sich überhaupt nicht prophezeien läßt. Auch aus diesem Grunde dürften Koalitionsverhandlungen in den nächsten Wochen wenig Sinn und Erfolg haben. Hinzu kommt das starke Festhalten der Deutschen Volkspartei an der gleichzeitigen Schaffung der Großen Koalition im Reich und in Preußen und an der Forderung zweier Ministerposten im preußischen Kabinett.

Die Saardeutschen gegen den Besuch
französischer Schulen.

Saarbrücken, 13. Febr. Sämtliche politischen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten haben als Antwort auf die von der Kultusabteilung des Saargebietes an die Eltern der Schüler erlassene Aufforderung zum Eintritt der Kinder in die französischen Schulen eine Erklärung herausgegeben, in der es u. a. heißt:

Bereits zehn Jahre ist das Saargebiet von seinem Mutterlande abgetrennt. In dieser Zeit ist vor aller Welt der Beweis geliefert worden, daß das Saargebiet ein ferndeutsches Land ist. Noch immer aber gibt es Franzosen, die glauben, Frankreich habe ein historisches und moralisches Anrecht auf den Besitz des Saargebietes. Zu den Gründen, die neuerdings hierfür ins Feld geführt werden, gehört auch die Behauptung, das Saargebiet sei ein zweisprachiges Grenzgebiet. Jeder Franzose, der im Saargebiet lebt, wird einwandfrei bezeugen können, daß dem nicht so ist. Man scheint aber aus der Tatsache, daß einige hundert Kinder die von der französischen Grubenverwaltung eingerichteten Schulen besuchen, und andere Kinder in den deutschen Volksschulen dem fakultativen Französischen Unterricht beizuwohnen, zu folgern, im Saargebiet sei man dem französischen Unterricht geneigter als dem deutschen. Diese Schlussfolgerung ist vollständig irrig, aber sie scheint für gewisse chauvinistische Kreise Frankreichs ein willkommenes Argument mehr zu liefern in der Rette der Trugschlüsse, die sie für eine offene oder verhehlte Annexion des Saargebietes ins Feld führen. Diese bedauerliche Tatsache bestimmt die politischen Parteien, die Bevölkerung des Saargebietes vor einem Besuch nicht nur der französischen Schulen, sondern auch des fakultativen französischen Unterrichts zu warnen.

Dr. Borms in Holland.

Amsterdam, 13. Febr. Vor einer Versammlung von ungefähr 1200 Personen, unter denen viele Studenten und Mitglieder der Vereinigung Holland-Flämern waren, wurde gestern Abend Dr. Borms zum ersten Male nach seiner Befreiung aus der zehnjährigen Gefängnisstrafe in Amsterdam begrüßt. Trotz der Warnungen der Presse, die erst kürzlich vor einer Huldigung für Dr. Borms als einer Einmischung in die belgische Politik abgeraten hatte, war die Teilnahme sehr groß. Als Dr. Borms, von dem Ehrenauschuß begleitet, den Saal betrat, erhob sich das Publikum und begrüßte ihn stürmisch. Professor Bürger, der Vorsitzende des Auschusses, feierte in Borms den mutigen Freiheitskämpfer. Der flämische Dichter René de Clercq dankte Holland für die gütigste Aufnahme. Unter stürmischem Beifall sang die ganze Versammlung das alte Lied vom flämischen Löwen. Sodann trat Dr. Borms vor und sprach über die Flamenbewegung. Wenn Holland mit Fländern gehe, so würde man unüberwindlich zum Siege schreiten. Die Flamen hätten nicht für Deutschland sondern nur für ihre Freiheit gekämpft. Der Versailer Friede habe die Bewegung zum Stillstand gebracht. Zum Schluss erinnerte Dr. Borms Holland daran, daß die Flamenbewegung ein Vorbote der holländischen Kultur sei. Man möge es nie vergessen. Sollte es zu einem Kriege zwischen Holland und Belgien kommen, könne Holland auf die Flamen rechnen.

Mißglückter Anschlag auf den
Präsidenten von Venezuela.

O New York, 13. Febr. Ein Drahtbericht der Associated Press aus der unweit der venezolanischen Grenze gelegenen columbianischen Stadt San José de Cucuta besagt, daß auf den Präsidenten von Venezuela, Gomez, ein Anschlag verübt wurde, der jedoch nicht glückte. Während sich Präsident Gomez mit einigen Begleitern auf einer Automobilfahrt in der Nähe von Maracai, einer unweit Caracas gelegenen Stadt, befand, wurde von sechs Männern, die in einem zweiten Automobil gefolgt waren, Schüsse auf den Präsidenten abgegeben, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Die Begleiter des Präsidenten erwiderten das Feuer und töteten alle sechs Angreifer. Der Präsident und seine Begleiter blieben unverletzt.

Das Stufensystem.

werden. Ein wichtiges Hellmitlet für den Strafenstrafvollzug sei die Kriminalbiologische Forschung. Dieser sei die von dem Minister heiß ersehnte Ausbildungsmöglichkeit für Strafvollzugsbeamte im beschlossenen Haushalt noch nicht möglich gewesen. Man müsse sich vorläufig mit Auszubildenden beschäftigen, deren erster in den ersten Tagen begonnen habe. Uebrigens sei der Aufstellung entgegenzutreten, daß die Zahl der Entweichenden in den letzten Jahren vermehrt habe. Nach einer Ansicht des Ministers veranlassen Statistik sei vielmehr die Entwicklung umgekehrt. Im Jahre 1923 seien 3,8 vom Tausend der Gesamtzahl aller Gefangenen entwichen, 1928 nur noch 1,06 vom Tausend.

Die Mittwochsitzungen der Sachverständigen.

Paris, 12. Febr. Die heutige Nachmittags-
sitzung des Schlichtungsausschusses ging um 146
auf die Tagesordnung. Im Anknüpfen daran wurde in Ergänzung
municales mitgeteilt, daß die Diskussionen während der
der Sitzungen Fragen des Lebensstandards in Deutsch-
land, einzelnen Punkte des Haushaltsbudgets, die ver-
hältnismäßige Ergebenheit der deutschen In-
dustrie, Deutschlands Handelsbilanz usw. be-
trafen.

○ Paris, 13. Febr. Ueber die heutigen Sitzungen des Sachverständigenausschusses berichtet die Agentur Havas: Der Sachverständigenausschuß hat in seinen heutigen Sitzungen das Studium der Fragen allge-

Kleine politische Nachrichten.

Der chinesische Gesandte beim Reichspräsidenten.
+ Berlin, 13. Febr. Der Reichspräsident empfing heute den neuernannten Gesandten der Republik China, Tsiang Tse Ping, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

Vatikan und Völkerbund.
+ London, 13. Febr. In Beantwortung einer Anfrage erklärte Chamberlain heute im Unter-

beim Völkerbund zu bewerben. Es sei infolge-
dessen auch verfrüht, eine Erklärung über den
Standpunkt der britischen Regierung in

inner so hypothetischen Frag: abzugeben. Ein Mitglied des Hauses richtete an den Staatssekretär die Frage, ob nicht zu verfahren gegeben worden sei, daß der Papst eine Verbindung mit dem Böderbund suche. Chamberlain erwiderte, so viel er wisse, treffe dies allerdings zu.

und hier neue Nachrichten über die politische Lage in

Aussprache zum Abschnitt Strafvollzug zu Ende. In der sich anschließenden Einzelaussprache wurde eine Reihe besonderer Wünsche vorgebracht. Damit schloß die Vorberatung des Fußtischhaushaltes. Die Abstimmung über die angebotenen Titel und über die 140 vorliegenden Anregungen wird erst am nächsten Freitag im Plenum

Paris, 13. Febr. Auf Grund eingehender Erkundigungen in den Kreisen der Reparationsverhandlungen tritt die „Alliance Economique et Financière“ fest, dass die beiden Sitzungsstagen sich allgemal dem nahen Ende zu neigen und zwar so schnell wie möglich. Man möchte die Arbeit am besten bereits vor den Ostern beendet sehen. Dieser Wunsch sei auch dann bedeutungslos, wenn die Gedankengänge, die die Sitzungsteilnehmer am Beginn der Verhandlungen bejeßeln, im Laufe der Aussprache durch das auftretende Schwierigkeiten eine Veränderung erfahren sollten. Über selbst wenn die Einigung erst Ende Mai zustande käme und die Weltmärkte und die arbeitenden Kreise aller Länder diese Verzögerung haben könnten, wäre der Einbruch auf das Wirtschaftsleben der Welt schon jetzt außerordentlich.

ghanisten eingetroffen. Das Oberkommando der Truppen am Uman Mlaga in Kanababar teilt mit, daß bei den Truppen am Uman Mlaga das Dorf Schara von mehreren arabischen Truppen besetzt worden sei. Nach weiteren amtlichen Meldungen ist die Umzingelung von Schara beendet. Bei dem Kampfe in der Nähe von Argendi wurde der stellvertretende Oberbefehlshaber der Truppen Sabib Mlaga, Sabu, von afghanischen Rekruten gefangen genommen und auf Aufstellung

Washington, 13. Febr. Präsident Coolidge hat das
 # über das amerikanische Kreuzerbaupro-
 # am heute unterzeichnet.

Mit einem Kopierstift geblendet.
 Berlin, 13. Febr. Vom Schöffengericht Mitte
 heute der 28jährige Schleifer Edmund Kuh, der
 18 Fällen Fehrlingen und Schülern in raffinierter
 ihre Fahräder abgesehen und in hatte, unter
 sagung mildernden Umstände zu zwei Jahren und

125, mit einem Kopiergerät die Steinhaut, Stein

Private zentren in der Textil-

Die Gewerkschaften zu dem Vorschlag
der Arbeitgeber.

◆ Berlin, 13. Februar.
Infolge der zahlreichen schwebenden Lohn- und Tarifstreiks herrscht in der deutschen Textilindustrie eine sehr gespannte Lage. In den Webereien der Textilindustrie von Greiz-Gera und in den Chemnitzer Kammgarnspinnereien sind insgesamt etwa 55 000 Textilarbeiter ausgesperrt worden, nachdem diese das Angebot der Arbeitgeber, die Lohnsätze auf längere Frist zu verlängern, abgelehnt hatten. Eine Folge dieser Ablehnung ist die Aussperrung der Arbeiter des Lohnwebereiverbandes Reichenbach und von über 9 000 Arbeitern der Wäulger Tuchindustrie, deren Mittelstand Kotzbau ist. Dazu kommt der Lohnkampf in der Reichsrheinischen Textilindustrie, deren Arbeitgeber sämtliche Arbeitsverträge mit Wirkung vom 18. Februar gekündigt und eine Herabsetzung der Löhne um 8,5 Prozent vorgeschlagen haben, ein Vorschlag, der seitens der Textilarbeitervverbände bereits abgelehnt wurde. Berücksichtigt wird die Lage dadurch, daß in zahlreichen Bezirken der Textilindustrie — neben Greiz — in Erfurt, im Eiberger Bezirk, in der Niederlausitz, in der sächsischen Seidenindustrie sowie in verschiedenen Bezirken Thüringens, Hessens und Hannovers — ein tariflicher Zustand besteht, jedoch insgesamt etwa 200 000 Textilarbeiter keine tarifliche Regelung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse besitzen. In Gemeinschaftskreisen hat vor allem die Tatsache böses Blut gemacht, daß bei den Besprechungen, die Mitte Januar in Berlin beim Arbeitgeberverband der deutschen Textilindustrie dem 3. Verbande angefallen sind, die Frage einer Generalaussperrung offen diskutiert worden sein soll.

♥ **Hamborn**, 13. Febr. Auf Flöz 1 der Zeche „Neu-
ühl“ ging heute nachmittag 1,30 Uhr eine Rußsche
Bruch. Dabei wurden drei Bergleute ver-
tötet, die aller Wahrscheinlichkeit nach sämtlich
t sind. Einer wurde bereits als Leiche geborgen.

Geheimrath Franz Oppenheim †.
 Berlin, 13. Febr. Nach einer Meldung der „Posten Zeitung“ aus Rio ist dort Geheimrath Regierungsrath Dr. Franz Oppenheim, Aufstiegsratsmitglied der S. Garbinindustrie und ehemaliger Generaldirector der A. G. für Antifabrilation (Agfa), im Alter von 67 Jahren einem Grippeanfall erkrankt und ist nach kurzer Ueberdauern in die S. Garbinindustrie geleitet, galt als Führer der chemischen Industrie Deutschlands.

Paul, 13. Heft. Auf dem Städtelwert vielerlei
bayerischen Städtelwerke, sind gefahren die Arbeiter
halsst auf Beuten und Wegener aus Deijau bei Keilung
arbeiten an einem Kessel aus noch nicht geklärt
adde betäubt worden. Von der Keilungsmann-
schaft, die die Bewußtlofen nur tot bergen konnte,
sind fünf Arbeiter, die in das Paul Gerhard-Stift
Wien.

Raubübersall auf einen Kassenbooten.
Dresden, 13. Febr. In einem Hause der inneren Stadt wurde heute mittag kurz nach 1 Uhr ein Kassenboot einer hiesigen größeren Firma überfallen und der braunen Kellertasche mit 15 000 Mark Lohn- und Geldern beraubt. Der Uebersallene gibt an, daß

Die Tasche hat der Täter dann weggeworfen. Die Verletzungen des Rassenboten sind nicht lebensgefährlich. In der Schule von einem Mitschüler erdrosselt.

Hamburg, 13. Febr. Dem „Hamburger Echo“ zu-
geerichtete in Altona heute vormittag in einer
Abendmittelschule der Schüler Gock aus der 4. Klasse

♥ Wien, 13. Febr. Wie die Blätter melden, sind bei dem heutigen Zusammenstoß des D-Zuges 55 mit dem Arbeiter-Zug drei Personen schwer und 32 leicht verletzt worden. Unter den Verletzten befindet sich die Gattin des früheren Generaldirektors der österreichischen Bundesbahnen, Malchow. Auch das Personal des Speisewagens erlitt zum Teil leichtere Verletzungen. Unter den Schwerverletzten befinden sich keine Ausländer.

Die Gewerkschaften zu dem Vorschlag der Arbeitgeber.

5. Bis zur Entscheidung des Schiedsgerichts bezw.
der zuständigen amtlichen Stelle bleibt der bis-
herige Zustand unverändert.

und u. a. ausgeführt, daß Punkt 2 der Parteien der ge-
wöhnlichen Aufgaben enthebe, daß auf einen Be-
zirkler zu einigen. Die prinzipielle Stellung der Be-
zirkler zum Schlichtungsgesamten veranlaßt die Be-
zirkler, das Reichsarbeitsministerium nicht
anzufordern. Die Möglichkeit der Ausschle-
ssung eines Vertreters ist notwendig, damit der für den
Bezirkler in Betracht kommende Vertreter aus
dem 1. und 2. Bezirk genommen werden könne.
Punkt 4 bedeutet in der Hauptsache, daß den Parteien
in großer Zahl die Verantwortung überlassen werde.
Die Befristung der Annahme der Stellung eines
Bezirklers auf Verbindlichkeit sollen den Parteien
erleichtern. Die unterzeichneten Verbände ver-
stehen, in einem kleinen Ausmaß mit den Arbeitge-
bern in Räte über die Einzelheiten des einzufüh-
renden Verfahrens zu verhandeln.

Wie die Telegraphen-Union, dazu von selten der
Arbeitgeberverbände hört, ist die Antwort des Ar-
beitgeberverbandes auf diesen Vorschlag bereits ein-
getroffen. Der Arbeitgeberverband hat zugestimmt,
den kommenden Freitag in einem kleinen Ausschuß
über die Einzelheiten zu verhandeln.

nen Schulkameraden May mit einem Aufreger. Die Schüler waren infolge des Voralles aufgeregte, daß der Unterricht geschlossen werden mußte. Die Pädagogische Fakultät, die die Unternehmung vorliegt, muß die Unternehmung ernennen.

Merseburg, 13. Febr. Auf dem hiesigen Ammoniak-

ennendes Betriebsgas, das einer undichten
elle in der Leitung einströmte und sich entzündet hatte,
rbrannt. Einer von ihnen ist gestorben, zwei sind
ver. einer ist leicht verletzt.

Hindenburg, 13. Febr. Heute nachmittag drang
r, wie der „Oberschlesische Wanderer“ berichtet, der

... seit längerer Zeit mit seiner Ehefrau in Scheidung
ende 33 Jahre alte Arbeitslose Wons in die Woh-
nung des Nachbarn, in der sich seine Frau aufhielt, ein-
zu feuerte acht Schüsse auf die ahnungslosen
Wohnenden ab. Seine Frau und vier weitere Per-
sonen wurden schwer verletzt. Mit dem letzten
Auftritt des Mannes der Täter, der sich

Nach einem stürzenden Sturm verschwand

☒ Amsterdum, 13. Febr. Wie aus Bandoeng (va) gemeldet wird, wurde auf der Festung Dewata Bezirk Tjiwido während eines starken Sturmes ein us von einem stürzenden Baum zer-
limmert. Sieben Personen wurden ge-
tet. Sieben Schwere verletzt.

Newyork, 13. Febr. Der amerikanische Botschafter in
gibt Morrow bekannt als früherer Mitinhaber
Bank-Firma Morgan ist die Verfassung seiner

hler Anne mit Oberst Charles Lindbergh an. Die
Eheführung dürfte im Juni stattfinden. Der Schwie-
ger des Ozeanfliegers war mit Morgan einer der
piratoren der Londoner Dames-Konferenz 1924.

in geschmückten Pfarrgrimmigen Räte waren
lucht und abends in der
vie Gewänge noch die



Unsere heute beginnenden REKLAME-TAGE

bringen Ihnen wieder ungeahnte Vorteile.

Leibwäsche

Damen-Trägerhemden aus guten Stoffen	2,65	1,95	1,45	85
Damen-Taghemden Schulterabschl.	3,20	2,65	1,85	1,15
Damen-Beinkleider gerich.	2,65	2,00	1,65	1,20
Damen-Prinzeßbröcke reich garniert	3,45	2,65		1,95
Damen-Prinzeßbröcke mit Valenciennes Spitzen	5,35	3,65		2,75
Damen-Nachthemden mit Klappspitze od. Stickerel.	3,95	3,35	2,65	2,00
Damen-Hemdhosens mit Valenciennes Spitzen	3,95	3,35	2,65	2,25
Damen-Untertaillen Hohsaum od. Feston garn.	1,85	1,15	85	35
Damen-Untertaillen mit Valenciennes Spitzen	2,25	1,65		98
Herren-Nachthemden Clifton mit hübschen Hals	4,95			3,50
Herren-Oberhemden Zell und Perkal, gemustert	4,95	3,35		2,95

Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumw., schwarz und farbig	95	50	30
Damen-Strümpfe Seidenfaser, dopp. Hochf., schw. u. farb.	2,25	1,60	1,15
Damen-Strümpfe künstl. Wäsche, mod. Farben	1,35		95
Damen-Strümpfe la. Bembergseide	3,75		2,95
Cachmir-Strümpfe wollgemischt und reine Wolle	3,95	3,15	2,25
Frauen-Strümpfe gestr., platt	1,15		1,15
Herren-Socken gestr., platt und reine Wolle	1,15	58	40
Herren-Sportstutzen	2,20	1,95	98

Handschuhe

Damen-Handschuhe Trikot, farbig	1,10	60
Damen-Handschuhe mit Umsehl.-Manchette	1,00	
Damen-Handschuhe gestr., schwarz und farbig	1,15	98
Herren-Handschuhe Trikot, angeraut und Futter	1,10	95
Herren-Handschuhe gestrickt	1,25	1,15
Damen-Glacé-Handschuhe mod. Farben	3,85	
Herren-Nappa-Handschuhe la. Qual.	5,85	

Wollschals hübsche Muster	2,00	1,65	1,15	75	50
Garnituren Schal und Mütze	2,35	1,65			1,00
Kunstseidene Kragenschoner	1,45	1,00			50

Handarbeiten

Nachtischdecken mit Spitze und Einsatz	50	35	25
Mitteldecken mit Spitze und Einsatz 60:60 u. 60:80	1,20	1,00	85
Ovale Decken mit Spitze und Einsatz	1,65	1,25	1,10
Läufer mit Spitze und Einsatz	1,65	1,10	85
Waschischdecken mit Spitze und Einsatz	2,20		1,95
Schlafz. Ueberhandtuch mit Spitze u. d. Einsatz	2,30	1,95	1,60
Mitteldecken gestrichel., 60:60 und 80:80	1,45	1,15	75
Tischdecken gestrichel. 130:160	5,50		3,50
Küchen-Ueberhandtuch gestrichel.	2,00	1,60	1,35
Küchen-Wandschoner gestrichel.	1,25		95
Küchen-Ueberhandtuch gestrichel.	1,85		1,35
Küchen-Wandschoner gestrichel.	1,85		1,65
Sofa-Kissen schwarze Rippe gestrichel.	75		60
Sofa-Kissen schwarze Tuch gestrichel.	2,20		1,60
Stramin-Kissen gestrichel.	1,15		95

Hand- und Küchentücher enorm billig	50	35	30	20
Frottiertücher	1,35	1,10		58
Frottier-Kinder-Badetücher 100:100	2,50			2,25
Frottier-Badetücher 140:180 und 140:200	8,50			6,90

Pullover und Westen

Damen-Pullover schöne Ausarbeitung	8,35	6,35	4,95	3,35
Damen-Westen moderne Dessins	12,90	11,50	8,90	7,50
Herren-Pullover gute Qualität	15,75	13,50	11,00	8,95
Kinder-Westen mit und ohne Kragen	Or. 35	3,95	3,25	2,25
Kinder-Pullover u. Sweater mit und ohne Kragen	Or. 35	2,95	2,45	1,65

Hüfthalter und Korsetts la. Dreil.	3,45	2,35	1,65	1,15	95
Strumpfbandgürtel Dreil. und Broché	1,45	1,15			65
Büstenhalter Hemden und Tricot	1,75	1,15	85		50

Damen-Unterziehschlüpfer																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
--------------------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Gardinen

Brises Bises aus Tüll und Etamine	Paar 1,70	1,15	75	60	45
Scheibengardinen moderne Muster	Mtr. 80	65	38		28
Landhaus-Gardinen aus Tüll, Etamine u. Voile	Mtr. 1,20	80	65		48
Etamine kariert und gestreift. 150 cm breit			95		58
Spannstoffe moderne Dessins, 100-130 cm breit	1,85	1,25	98		75
Gittertüll 130 cm breit			2,65		1,75
Fenster-Borden aus Etamine und Tüll	Meter 70,	60,	45,	38	23
Stores aus Etamine und Tüll	2,95	2,45	1,95	1,60	85
Stores aus Etamine mit echtem breitem Filet-Sockel					4,85

Schürzen

Jumper-Schürzen gestr. Siamosen und Zellr.	2,25	1,75	1,35	95	65
Jumper-Schürzen aus Trachtenstoff	3,55	2,50	2,20	1,75	1,25
Jumper-Schürzen Cretton und Salin	1,95	1,60	1,15		95
Jumper-Servier-Schürzen	2,25	1,20			85
Jumper-Gummi-Schürzen groß. la. Qualität					2,25
Mädchen-Schürzen Siamosen- und Trachtenstoff, Gr. 45	1,10	95			65
Knaben-Schürzen	1,20	1,00	65	55	48

Taschentücher

Herren-Taschentücher Linon / platt weiß	43	30	23	15
Herren-Taschentücher buntkariert und kariert	35	20		23
Herren-Hohls-Taschentücher weiß buntkariert und kariert	65	50	35	28
Damen-Taschentücher mit Hohlsaum	35	30	20	13
Damen-Taschentücher Feston, mit Hohlsaum und Ecke	38	30	23	15
Kinder-Taschentücher buntkariert	18	5		8

Erstlings-Artikel

Erstlings-Hemdchen aus guten Stoffen	55			28
Erstlings-Jäckchen	65	60	55	50
Kinder-Leibchen gestr., Gr. 1	40	35	und 5	Steigerung
Erstlings-Höschchen gestr., weiß	48	43		38
Erstlings-Gummi-Höschchen	75	70		65
Sanitätstücher la. Qual.				55
Einschlagentücher weiß und farbig	1,45	1,20		85

ALTHOFF

Art. Gefellen-
verein Bocholt.

Gefangt und
katt heute aus.

Wohnung
Eine ansehnliche
Straßen- und
raumige 1340g

Wohnung
Küche, 5 Zimmer,
n. d. Andau und
Feuerherd
zu verkaufen.
Näheres in der
Schiffstraße da. Bl.

Erkältung

Husten, Heiserkeit, Grippe,
dagegen müssen Sie sich schützen.
Daher beugen Sie vor
und trinken Sie abends eine
Tasse Husten-Tee mit Husten-
Tropfen aus d. r.
Drogerie Gebr. Steiner
Markt 8.

Gutes Brennholz

von Hofapoth. Schaefer, gegen Schuppen, Haar-
ausfall u. Tüden der Kopfhaut bestens bewährt.
Fein porümiert! Flasche mit bräunl. 4. Liter
0,75 Lit., 1. Liter 1,25 Lit. Allein-Verkauf:
12.1 Drogerie Naab, Osterstr. 22.

Für die Fastenzeit:

Frische Fische
la Stockfisch, grüne Heringe,
Bückinge, Spotten,
geräucherter Schellfisch,
eingelassene Heringe,
1 Lit.-Dosen Marinaden, billigst.

Heinr. Hill,
bekannte Verkaufsstellen.

Samstag morgen
ab 8 Uhr

verkaufte ich in Bocholt bei Oberbeck am
Güterbahnhof eine große Sendung prima
Oldenburger Füllerschweine.
Friedr. Ruers, Dingden.

Wir suchen zu Ostern noch einige Schlosser,
Dreher, Formner und Modellschreiner.
Lehrlinge,
sowie ein Zeichnerlehrling.
H. Friedr. Hender u. Co.
Anmeldungen erbiten wir jeden Nachmitt.
tag von 2-6 Uhr bei unserm Werk Westend.

Junge, hochtragende
Ruh
zu verkaufen.
Heinrich Beding,
Siebern 37. 735R

Lehrmädchen
mit guten Schulkennt-
nissen für mein
Haushaltswaren-
geschäft 1342R
zu Oelen gesucht.
M. Mühleider,
Ostermarkt.

Ein neuer, 2 tütiger
Kleiderfrant
gegen Isorthe Kof-
fe billig zu verkauf.
Näheres in der Ge-
schäftsstelle da. Bl.

Für ein in Küche u.
Haushalt durchaus
erfahrenes junges
Mädchen
von außerh. wird
am 15. d. d. d.
1 April p. en:
Aluna ge.
Näheres in der Ge-
schäftsstelle da. Bl.